

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

247 (22.10.1913)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Zugestellt monatl. 75 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 85 P.; am Postkasseler 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich. Geschäftsstunden: 7 bis abends 7 1/2 Uhr. Postfachkonto Nr. 2650. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481. Inserate: Die 6spaltige, II. Zeile, oder deren Raum 20 A. Basalinserate billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Die gestrige Wahlschlacht

Ist leider nicht so ausgefallen, wie wir es gewünscht und erhofft hatten. Die Linke hat eine Niederlage erlitten, die Reaktion ist auf dem Vormarsch begriffen. Diese Tatsache vertuschen zu wollen, wäre ebenso sinnlos wie zwecklos. Soweit das Resultat der gestrigen Wahl in dem Augenblick, wo wir diese Zeilen schreiben, überblickt ist, hat das Zentrum nicht nur seinen bisherigen Besitzstand an Mandaten mit überraschend großen Majoritäten behauptet, sondern auch zwei Sitze (Offenburg von den Fortschrittlichen und Karlsruhe-Etlingen-Kastatt von den Sozialdemokraten) gewonnen. Nicht minder gut haben die Konservativen abgeschnitten. Von ihren bisherigen drei Mandaten haben sie mit Unterstützung des Zentrums zwei behauptet und zwei neue (Waldsheim-Bozberg von den Nationalliberalen und Lahr-Land von den Fortschrittlichen) hinzugewonnen.

Verluste haben bis jetzt die Fortschrittlichen und die Sozialdemokratie zu verzeichnen, die Verluste der Nationalliberalen sind durch die Gewinne wieder ausgeglichen. Die Fortschrittlichen haben Offenburg, Lahr-Land, Kastatt und den Mannheimer Bezirk verloren, die Sozialdemokratie verlor Karlsruhe-Etlingen-Kastatt (bisheriger Vertreter Genosse Schwall), Heidelberg-Eberbach (Gen. Maier) und Heidelberg-Land (Gen. Pfeiffle). Diesen drei Verlusten steht nur der Gewinn eines neuen Mandates in Mannheim gegenüber. In neun Bezirken stehen wir in mehr oder weniger aussichtsreicher Stichwahl und die Einzelresultate sind zurzeit noch nicht bekannt. In der Stärke wie auf dem letzten wird unsere Fraktion im künftigen Landtag nicht vertreten sein, das steht heute schon fest. Wie groß der Verlust sein wird, läßt sich noch nicht überblicken.

Wir sind von diesem Resultat nicht überrascht, es enthält auch keinerlei Merkmale, die uns besonders pessimistisch stimmen könnten. Wir haben vor vier Jahren einen anormal großen Erfolg, sowohl hinsichtlich der Stimmen als der Mandatszahl erreicht und daß dieser anormale Erfolg einen Rückschlag nach sich ziehen wird, stand für uns schon damals fest. Ist doch unsere Stimmensahl im Jahre 1909 um 38 Prozent in die Höhe geschossen und unsere Mandatszahl um mehr als das Doppelte. Solche unter außergewöhnlichen Verhältnissen errungenen Wahlerfolge können nur unter außergewöhnlichen Verhältnissen auch gehalten werden. Die Lagen aber diesmal nicht vor. Der deutsche Michel hat die blutigen Nackenschläge, welche ihm die schwarz-blaue Reaktion im Jahre 1909 mit der Reichsfinanzreform verbracht hatte, längst vergessen und trotzt wieder im alten Geise weiter. Jemand welche Frage, die geeignet gewesen wäre, die Volkseele ins Wachen zu bringen, lag nicht vor. So mußte man in unserer Partei von vornherein damit rechnen, daß ein nicht unerheblicher Teil der im Jahre 1909 unter der Stimmung gegen die Reichsfinanzreform gewonnenen Stimmen wieder verloren geht und daß auch einige dieser Stimmung zu verdankende Mandate verloren gehen werden.

Daß wir von den 20 Mandaten neun im ersten Wahlgang aus eigener Kraft behaupten konnten, ist erfreulich und zeigt, daß die Wäme der Reaktion nicht in den Himmel wachsen werden. Das Mandat des Genossen Schwall, welches wir vor vier Jahren im ersten Ansturm eroberten, war durch die Eingemeindung Daxlandens nach Karlsruhe als verloren zu betrachten. Daß wir Mannheim-Land diesmal nicht im ersten Wahlgang hielten, ist ebenfalls auf die Eingemeindung verschiedener Orte dieses Bezirks und zwar der besten nach Mannheim zurückzuführen. Heidelberg-Land und Heidelberg-Eberbach haben wir infolge der Wadertaktik verloren, beide Bezirke gehörten nicht zum sichern Besitzstand unserer Partei. Wader hat zwar sein Ziel noch nicht erreicht, er ist ihm aber sehr nahe gekommen.

Insofern ist das Resultat des gestrigen Wahltages sehr bedauerlich. Die Reaktion hat diesmal alle Mienen springen lassen. So demagogisch ist in Baden noch nie ein Wahlkampf geführt worden. Dazu kommt weiter, daß die Akerisei und nicht nur die katholische, im ganzen Lande gegen den Großblock mobil gemacht wurde. Insbesondere die katholische Geistlichkeit hat in einer Weise sich in den Wahlkampf gestürzt, wie nie zuvor, das zeigen die überraschend großen Stimmzahlen, welche sowohl die Kandidaten des Zentrums als auch die von diesem unterstützten konservativen Kandidaten erhielten. Die verlorene Parole von der „gefährdeten Religion“ hat gezogen. Hat doch das „Sädingers Volksblatt“ damit gegen den Großblock operiert, daß, wenn dieser abermals siege, die Gefahr bestehe, daß die Glockenränge abgebrochen würden und Sonntags nicht mehr zum Kirchgang geläutet werden könnte. Das ist nur ein Beispiel von den vielen, die zeigen, mit welcher skrupellosen Demagogie von Zentrumseite die katholischen Wähler bearbeitet wurden. Überall im Lande hat das Zentrum Wahlfonfere-

renzen der katholischen Geistlichen abgehalten und den Kriegsplan bis ins einzelne vorbereitet. Der Strategie Wader hat sich wieder bewährt, ihm verdankt die Reaktion in erster Linie diesen Erfolg, der zweifellos ein Triumphgeheul im schwarz-blauen Lager hervorrufen wird.

Trotzdem brauchen wir nicht entmutigt zu sein, die Sozialdemokratie am allerletzten. Zwar ist die schwarz-blaue Reaktionsmehrheit in greifbare Nähe gerückt, es fehlen ihr nur noch vier Mandate. Allein die Sozialdemokratie hat schon andere Stürme durchgemacht und sich trotzdem siegreich durchgesetzt. Auch in Baden wird es wieder aufwärts gehen. Die Wurzeln unserer Kraft liegen nicht in den Wahlerfolgen, sie liegen tiefer. Wir haben eine Wahlniederlage erlitten, aber wir sind nicht besiegt. Der Zug nach rechts ist eine vorübergehende Erscheinung.

Der Erfolg der Reaktion

Ist größer, als auf Grund der Teilergebnisse angenommen werden konnte. Das Zentrum hat 30 Mandate, zwei mehr als im Jahre 1909, auf den ersten Ansturm erobert. Es gewinnt ein Mandat von den Sozialdemokraten (Etlingen-Kastatt) und eins von den Fortschrittlichen (Offenburg) und zwei von den Nationalliberalen (Waldsheim-Bozberg und Singen). Die Konservativen haben nicht drei, sondern fünf Mandate im ersten Wahlgang gewonnen, zwei von den drei bisherigen und dazu von den Nationalliberalen Waldsheim-Bozberg, Eppingen-Sinsheim und von den Fortschrittlichen Lahr-Land. Im ganzen verfügt die schwarz-blaue Reaktion bis jetzt über 35 von den 73 Mandaten der Zweiten Kammer. Es fehlen also nur noch vier Mandate zur absoluten Mehrheit. Als einen Gewinn für die Rechte kann auch die Wahl der drei Nationalliberalen in Heidelberg-Land, Eberbach und Kastatt gebucht werden.

Der „Bad. Beobachter“ feiert das Resultat als einen glänzenden Sieg der Rechten. Mit einer unerhörten Wucht sei der Zug nach rechts zum Ausdruck gekommen. Je weiter links, desto schlimmer die Niederlage, der Großblock sei zerschlagen, die Rechte habe ihn nicht mehr zu fürchten. In diesem Tone geht es weiter.

Wir begreifen diesen Siegestaumel, allein wir lassen uns durch ihn nicht täuschen. „Alles schon einmal dagesehen“. Auch in Baden werden die Bäume der Reaktion nicht in den Himmel wachsen. Die politische Entwicklung ist in eine gradlinige, auf das Auf folgt das Nieder und umgekehrt.

Einzelresultate.

- 1. Wahlkreis: Fullendorf-Heberlingen.**
(Bisheriger Vertreter J. Weiffhaupt (Zentr.) 2618, (Nat.) 706, (Soz.) 192. Abgestimmt 66,0 Proz.)
Weiffhaupt (Zentr.) 2008, Schellinger (natl.) 696, Melber (Soz.) 96.
Weiffhaupt (Zentr.) gewählt.
- 2. Wahlkreis: Meßkirch-Stodach.**
(Bisheriger Vertreter J. Chr. Weiffhaupt (Natl.), Hauptwahl 2706, Stichwahl 3149, (Zentr.) 2586, Stichwahl 2623, (F. V.) 166, (Soz.) 228. Abgestimmt 91,02 Proz., Stichwahl 98,5 Proz.)
Weiffhaupt (Natl.) 2523, Großhans (Soz.) 323, Martin (Zentr.) 3001.
Martin gewählt.
- 3. Wahlkreis: Konstanz-Stadt.**
(Bisheriger Vertreter Benedy (F. V.) Hauptwahl 987, Stichwahl 1948, (Natl.) 861, (Zentr.) 994, Stichwahl. Abgestimmt 81,6 Proz., Stichwahl 50,2 Proz.)
Großhans (Soz.) 432, Feigmann (Zentr.) 1357, Benedy (Fortfchr.) 1719.
Stichwahl.
Stichwahl.
- 5. Wahlkreis: Konstanz-Engen.**
(Bisheriger Vertreter Schmid (Natl.), Hauptwahl 2453, Stichwahl 3292, (Zentr.) 2487, Stichwahl 2763, (Soz.) 588. Abgestimmt 83,1 Proz., Stichwahl 90,6 Proz.)
Schmidt (Natl.) 2503, Graf (Zentr.) 3176, Korm (Soz.) 680.
Graf gewählt.
- 8. Wahlkreis: Bonndorf-Waldshut.**
(Bisheriger Vertreter Landgerichtsrat Wittmann (Zentr.) 2874, (Natl.) 2041, (Soz.) 534. Abgestimmt 80,3 Proz.)
Zimmermann (natl.) 1990, Albieß (Soz.) 322, Wittmann (Zentr.) 3176.
Wittmann (Zentr.) gewählt.
- 9. Wahlkreis: St. Blasien-Waldshut.**
(Bisheriger Vertreter Direktor Blümmel (Zentr.) 2472, (Natl.) 1140, (F. V.) 627, (Soz.) 528. Abgestimmt 74,3 Proz.)
Spang (Zentr.) 3162, Fink (Wolsp.) 1565, Went (Soz.) 386.
Spang (Zentr.) gewählt.

- 11. Wahlkreis: Lörrach-Stadt.**
(Bisheriger Vertreter Schriftfeger Rösch (Soz.), Hauptwahl 937, Stichwahl 1118, (Natl.) 311, (Zentr.) 309, (F. V.) 447, Stichwahl 1003. Abgestimmt 81,6 Proz., Stichwahl 84,8 Proz.)
Rösch (Soz.) 1122, Bortlich (f. Vpt.) 790, Kaiser (Zentr.) 467.
Stichwahl.
- 12. Wahlkreis: Lörrach-Land.**
(Bisheriger Vertreter Milchhändler Breitenfeld (Soz.), Hauptwahl 1615, Stichwahl 2308, (Natl.) 1331, Stichwahl 2390, (F. V.) 960, (Zentr.) 223, (Konf.) 170. Abgestimmt 96,7 Proz., Stichwahl 74,6 Proz.)
Klingwald (natl.) 2309, Breitenfeld (Soz.) 1644, Kaiser (Zentr.) 480.
Stichwahl.
- 18. Wahlkreis: Freiburg-Stadt.**
(Bisheriger Vertreter Rechtsanwalt Fehrenbach (Zentr.), Hauptwahl 1486, Stichwahl 1704, (Natl.) 770, Stichwahl 1662, (Soz.) 811. Abgestimmt 82,8 Proz., Stichwahl 90,3 Proz.)
Birch (Zentr.) gewählt.
- 19. Wahlkreis: Freiburg-Stadt II.**
(Bisheriger Vertreter Feilenhauer Kräuter (Soz.), Hauptwahl 1212, Stichwahl 2194, (Zentr.) 1635, Stichwahl 1815, (Natl.) 862. Abgestimmt 84,1 Proz., Stichwahl 89,8 Proz.)
Grüninger (Zentr.) 1810, Engler (Soz.) 1153, Jais (Natl.) 816.
Stichwahl.
- 20. Wahlkreis: Freiburg-Stadt III.**
(Bisheriger Vertreter Fabrikant Göhring (Natl.), Hauptwahl 1349, Stichwahl 2388, (Zentr.) 1162, Stichwahl 1311, (Soz.) 984. Abgestimmt 81,5 Proz., Stichwahl 86,0 Proz.)
Göhringer (Natl.) 1319, Marbe (Zentr.) 1288, Weismann (Soz.) 856.
Stichwahl.
- 22. Wahlkreis: Freiburg-Emmendingen.**
(Bisheriger Vertreter Landwirt Schiller (Zentr.) 2344, (Natl.) 1657, (Soz.) 641. Abgestimmt 75,7 Proz.)
Stork (natl.) 952, Quennet (Zentr.) 2049, Engler (Soz.) 224.
Quennet (Zentr.) gewählt.
- 23. Wahlkreis: Emmendingen.**
(Bisheriger Vertreter Apotheker Pfefferle (Natl.), Hauptwahl 1718, Stichwahl 3067, (Soz.) 1249, Stichwahl 80, (Zentr.) 749. Rehm (natl.) 2711, Girtler (Zentr.) 831, v. Freyhold (konf.) 150, Friedmiller (Soz.) 800.
Rehm (natl.) gewählt.
- 25. Wahlkreis: Lahr-Stadt.**
(Bisheriger Vertreter Privat. Monisch (Soz.) 974, Stichwahl 1271, (Natl.) 907, Stichwahl 1037, (Zentr.) 198. Abgestimmt 79,3 Proz., Stichwahl 87,9 Proz.)
Meyer (Natl.) 972, Massa (f. Vpt.) 512, Monisch (Soz.) 759.
Stichwahl.
- 27. Wahlkreis: Lahr-Offenburg.**
(Bisheriger Vertreter Direktor Heimburger (F. V.), Hauptwahl 1840, Stichwahl 2947, (Konf.) 2091, Stichwahl 2575, (Soz.) 1087. Abgestimmt 78,3 Proz., Stichwahl 85,9 Proz. [Nachwahl Hinf (F. V.)].)
Hinf (F. Vpt.) 1742, Fischer (Konf.) 3019, Sauer (Soz.) 665.
Fischer gewählt.
- 29. Wahlkreis: Offenburg-Stadt.**
(Bisheriger Vertreter Rechtsanwalt Muser (F. V.), Hauptwahl 773, Stichwahl 1343, (Zentr.) 947, Stichwahl 1086, (Soz.) 682. Abgestimmt 86,7 Proz., Stichwahl 87,6 Proz.)
Gaufer (Zentr.) gewählt mit 1334 gegen Bloch und Soz. mit zusammen 1297 Stimmen.
- 30. Wahlkreis: Rehl-Stadt.**
(Bisheriger Vertreter Bürgermeister Säger (Natl.) 2536, (Soz.) 1271. Abgestimmt 59,8 Proz. [Nachwahl Bürgermeister Dietrich, Rehl].)
Dietrich (Natl.) gewählt.
- 35. Wahlkreis: Baden-Stadt.**
(Bisheriger Vertreter Buchdruckereibesitzer Kößlin (Natl.), Hauptwahl 1114, Stichwahl 1663, (Zentr.) 1260, Stichwahl 1403, (Soz.) 633. Abgestimmt 83,8 Proz., Stichwahl 85,5 Proz.)
Kößlin (Natl.) 1273, Trunk (Zentr.) 1241, Frank (Soz.) 515.
Stichwahl.
- 37. Wahlkreis: Kastatt-Stadt.**
(Bisheriger Vertreter Rechtsanwalt Vogel (F. V.) 276, Stichwahl 930, (Zentr.) 428, Stichwahl 527, (Natl.) 356, (Soz.) 472. Abgestimmt 90,2 Proz., Stichwahl 85,9 Proz.)
Mellerert (Soz.) 251, Niederbühl (Natl.) 839, Vogel (Fortfchr.) 455.
Niederbühl (Natl.) gewählt.

te
4202
r.



weiter
lade
LA-G
Wassermann
phon 687.

26. Wahlkreis: Triberg-Billingen-Wolfach. (Bisheriger Vertreter Prof. Hummel (F. V.) 1649, Stichwahl 3237, (Konf.) 1745, Stichwahl 56, (Natf.) 650, (Soz.) 989. Abgestimmt 80,8 Proz., Stichwahl 54,3 Proz.) Hummel (Volksp.) 1839, Bertram (Zentr.) 1496, Staiger (Konf.) 895, Haig (Soz.) 1008. Stichwahl.

28. Wahlkreis: Offenburg-Wolfach. (Bisheriger Vertreter Betriebssekretär Seubert (Zentr.) 2881, (Natf.) 120, (F. V.) 282, (Soz.) 989. Abgestimmt 61,6 Proz.) Seubert (Zentr.) 4027, Rothaupt (Vpt.) 450, Geel (Soz.) 468. Seubert (Zentr.) gewählt.

33. Wahlkreis: Achern-Bühl. (Bisheriger Vertreter Farmer Ködel (Zentr.) 2177, (Vib.) 612, (Soz.) 772. Abgestimmt 61,5 Proz.) Heimburger (natf.) 745, Hipp (Soz.) 247, Ködel (Zentr.) 8126. Ködel (Zentr.) gewählt.

36. Wahlkreis: Nastatt-Baden. (Bisheriger Vertreter Landgerichtspräsident Dr. Behnter (Zentr.) 2696, (Vib.) 595, (Soz.) 1024. Abgestimmt 82,3 Proz.) Dr. Behnter (Zentr.) 3099, Adolph (natf.) 406, Leppert (Soz.) 800. Dr. Behnter (Zentr.) gewählt.

39. Wahlkreis: Ettlingen-Nastatt. (Bisheriger Vertreter Bauleiter Schwall (Soz.) 2382, (Vib.) 112, (Zentr.) 1897. Abgestimmt 88,6 Proz.) Pulach (Zentr.) 81. Durmersheim: Schwall (Soz.) 215, Belzer (Zentr.) 313, Sayer (Fortfchr.) 53. Elchesheim: Schwall (Soz.) 73, Belzer (Zentr.) 90, Sayer (Fortfchr.) 5. Forstheim: Schwall (Soz.) 165, Belzer (Zentr.) 127, Sayer (Natf.) 96. Vietigheim: Schwall (Soz.) 145, Belzer (Zentr.) 381, Sayer (Fortfchr.) 18. Belzer (Zentr.) gewählt.

40. Wahlkreis: Karlsruhe-Land. (Bisheriger Vertreter Bürgermeister Red (Natf.) Hauptwahl 1840, Stichwahl 2560, (Soz.) 1622, Stichwahl 2027, (Konf.) 1264. Abgestimmt 82,7 Proz., Stichwahl 81,2 Proz.) Anielingen: Trinks (Soz.) 285, Breithaupt (Konf.) 151, Red (Natf.) 163. Welschnreut: Trinks (Soz.) 108, Breithaupt (Konf.) 33, Red (natf.) 28. Teufelsreut: Trinks (Soz.) 170, Breithaupt (Konf.) 178, Red (Natf.) 69. Trinks (Soz.) 1840, Red (Natf.) 1670, Breithaupt (Konf.) 1240. Stichwahl.

45. Wahlkreis: Durlach-Stadt. (Bisheriger Vertreter Metallarbeiter Weber (Soz.) 1166, (Vib.) 863, (F. V.) 547, (Zentr.) 129. Abgestimmt 90,4 Proz.) Weber (Soz.) 1382, Fröhlich (Fortfchr.) 517, Baumann (Konf.) 291. Weber (Soz.) gewählt.

1909 haben in der Hauptwahl erhalten: Horter (Soz.) 1818, Odenwald (Fortfchr.) 879, Wittum (natf.) 1308, Trumf (Zentr.) 247. — In der Stichwahl wurde Odenwald (Fortfchr.) mit 2941 Stimmen gegen Horter (Soz.) mit 2046 Stimmen gewählt.

48. Wahlkreis: Pforzheim-Stadt II. 1909 haben in der Hauptwahl erhalten: Geel (Soz.) 2194 Stimmen, Neuf (natf.) 881, Trautwein (Fortfchr.) 660, Trumf (Zentr.) 115 Stimmen. Geel (Soz.) somit mit 688 Stimmen Mehrheit gewählt.

Neuf (Soz.) mit großer Mehrheit gewählt.

49. Wahlkreis: Pforzheim-Land. (Bisheriger Vertreter Kassenbeamter Stodinger (Soz.) 8028, (Vib.) 904, (Zentr.) 460. Abgestimmt 75,7 Proz.) Stodinger (Soz.) gewählt.

50. Wahlkreis: Bruchsal-Durlach. (Bisheriger Vertreter Gastwirt Kurz (Soz.) Hauptwahl 2362, Stichwahl 3189, (Konf.) 1688, Stichwahl 2300, (Vib.) 435, (F. V.) 853. Abgestimmt 83,5 Proz., Stichwahl 86,3 Proz.) Kurz (Soz.) 2537, Schmidt (Konf.) 2176, Fink (Fortfchr.) 944. Berghausen: Kurz (Soz.) 222, Schmidt (Konf.) 84, Fink 62. Stichwahl.

51. Wahlkreis: Bruchsal-Stadt. (Bisheriger Vertreter Hauptlehrer Wiedemann (Zentr.) Hauptwahl 1188, Stichwahl 1283, (F. V.) 620, Stichwahl 1283, (Soz.) 276. Abgestimmt 90,1 Proz., Stichwahl 94,9 Proz.) Müder (Soz.) 320, Siegel (Fortfchr.) 887, Wiedemann (Zentr.) 1418. Abgestimmt 91,5 Proz. Wiedemann (Zentr.) gewählt.

52. Wahlkreis: Bruchsal-Land. (Bisheriger Vertreter Bürgermeister Ziegelmeier (Zentr.) 8183, (Soz.) 1109, (F. V.) 486. Abgestimmt 78,1 Proz.) Döhenheim: Lintz (Soz.) 76, Ziegelmeier (Zentr.) 229. Forst: Lintz (Soz.) 68, Ziegelmeier (Zentr.) 351, Ziegelmeier (Zentr.) gewählt.

53. Wahlkreis: Bretten-Bruchsal. (Bisheriger Vertreter Rechtsanwalt O. G. Schmidt (Vbl.) Hauptwahl 2420, Stichwahl 2989, (Vib.) 1582, Stichwahl 2976, (Soz.) 1097. Abgestimmt 78,6 Proz., Stichwahl 91,9 Proz.) Gerber (Natf.) 2105, Böttger (Soz.) 980, Schmidt (V. d. L.) 2613. Stichwahl.

54. Wahlkreis: Bruchsal-Wiesloch. (Bisheriger Vertreter Frhr. v. Wenzingen (Zentr.) 3097, (Soz.) 1069, Mittelstand 10007, (Natf.) 145. Abgestimmt 83,7 Proz.) Zimmermann (f. Volksp.) 679, Hartmann (Zentr.) 4091, Sahn (Soz.) 542. Hartmann (Zentr.) gewählt.

56. Wahlkreis: Schwetzingen. (Bisheriger Vertreter Expedient Sahn (Soz.) Hauptwahl 1978, Stichwahl 2839, (Konf.) 1688, Stichwahl 2564, (Vib.) 694, (F. V.) 643. Abgestimmt 79,2 Proz., Stichwahl 85,4 Proz.) Sahn (Soz.) 2211, Stefan (Konf.) 2110, Thrich (Fortfchr.) 719. Stichwahl.

58. Wahlkreis: Mannheim-Stadt I. (Bisheriger Vertreter Privat Geiß (Soz.) 2926, (F. V.) 928, (Ztr.) 526. Abgestimmt 80,6 Proz.) Geiß (Soz.) gewählt.

59. Wahlkreis: Mannheim-Stadt II. (Bisheriger Vertreter Geschäftsführer Kramer (Soz.) 2009, (F. V.) 817, (Ztr.) 430. Abgestimmt 81,5 Proz.) Kramer (Soz.) gewählt.

60. Wahlkreis: Mannheim-Stadt III. (Bisheriger Vertreter Messerschmied Vogel (F. V.) 1590, (Soz.) 1019, (Ztr.) 404. Abgestimmt 82,3 Proz.) Lehmann (Soz.), Dr. L. m (Natf.) Stichwahl.

61. Wahlkreis: Mannheim-Stadt IV. (Bisheriger Vertreter Rechtsanwalt König (Vib.) Hauptwahl 2464, Stichwahl 2720, (Soz.) 1886, Stichwahl 1921, (Ztr.) 641. Abgestimmt 82,1 Proz., Stichwahl 77,3 Proz.) Vögler (Soz.) gewählt.

62. Wahlkreis: Mannheim-Stadt V. (Bisheriger Vertreter Kaufmann Süßkind (Soz.) 8139, (Vib.) 914, (Ztr.) 790. Abgestimmt 81,8 Proz.) Süßkind (Soz.) gewählt.

64. Wahlkreis: Heidelberg-Stadt I. (Bisheriger Vertreter Stadtschulrat Hofschurft (Natf.) Hauptwahl 1266, Stichwahl 1861, (Soz.) 939, Stichwahl 22, (F. V.) 351, (Ztr.) 291. Abgestimmt 73,9 Proz., Stichwahl 66,09 Proz.) Maier (Soz.) 660, Hofschurft (Natf.) 1500, Schneider (Zentr.) 332, Keller (Vbl.) 212. Stichwahl.

65. Wahlkreis: Heidelberg-Stadt II. (Bisheriger Vertreter Oberamtsrichter Koch (Natf.) Hauptwahl 1267, Stichwahl 1732, (Soz.) 775, Stichwahl 1038, (Ztr.) 504, (Natf.) 488. Abgestimmt 77,2 Proz., Stichwahl 71,6 Proz.) Koch (Natf.) 1469, Kolb (Soz.) 769, Schneider (Zentr.) 644, Altenbach (Vbl.) 255. Stichwahl.

66. Wahlkreis: Eppingen-Sinsheim. (Bisheriger Vertreter Gastwirt Geiger (Natf.) Hauptwahl 1019, Stichwahl 2551, (Vbl.) 1908, Stichwahl 2356, (Soz.) 1439. Abgestimmt 68,1 Proz.) Geiger (natf.) 1156, Kemmele (Soz.) 880, Müller (Konf.) 2312. Müller (Konf.) gewählt.

67. Wahlkreis: Sinsheim. (Bisheriger Vertreter Bürgermeister Neuwirth (Vbl.) 2285, (Vbl.) 1484, (Soz.) 626. Abgestimmt 70,2 Proz.) Seitz (Vbl.) 2213, Söbler (natf.) 2170, Bargolini (Soz.) 392. Stichwahl.

69. Wahlkreis: Eberbach-Buchen. (Bisheriger Vertreter Stadtpfarrer Ansel (Ztr.) 3106, (Vbl.) 708, (Soz.) 596. Abgestimmt 68,1 Proz.) Deimling (natf.) 882, Schall (Zentr.) 3522, Arnold (Soz.) 333. Schall (Zentr.) gewählt.

70. Wahlkreis: Mosbach. (Bisheriger Vertreter Privat Banjbach (Konf.) Hauptwahl 2507, Stichwahl 2908, (Natf.) 1882, Stichwahl 2881, (F. V.) 443, (Soz.) 708. Abgestimmt 77,3 Stichwahl 88,9.) Bangert (natf.) 1867, Jost (Soz.) 426, Banjbach (Konf.) 3016. Banjbach (Konf.) gewählt.

71. Wahlkreis: Vogtberg-Abelsheim. (Bisheriger Vertreter Ratsschreiber Reiser (Natf.) Hauptwahl 2344, Stichwahl 3047, (Konf.) 2647, Stichwahl 2957, (Soz.) 864. Abgestimmt 81,2 Proz., Stichwahl 92,5 Proz.) Hertke (V. d. L.) 3314, Dengel (natf.) 2442, Sahn (Soz.) 184. Hertke (V. d. L.) gewählt.

72. Wahlkreis: Tauberhofsheim. (Bisheriger Vertreter Dr. Söcher (Ztr.) 4288, (Vib.) 289, (Soz.) 251. Abgestimmt 75,3 Proz.) Söcher (Zentr.) 5021, Dachsle (natf.) 300, Geiß (Soz.) 154, Hertke (V. d. L.) 48. Söcher (Zentr.) gewählt.

73. Wahlkreis: Wertheim. (Bisheriger Vertreter Fabrikant Neuhaus (Ztr.) 2912, (Vib.) 642, (Konf.) 191, (Soz.) 344. Abgestimmt 67,3 Proz.) Neuhaus (Zentr.) wiedergewählt.

Die Sozialdemokraten erhielten 9 Mandate und sind an 6 Stichwahlen beteiligt, die Fortschrittler erhielten 1 Mandat und sind an 8 Stichwahlen beteiligt, die Nationalliberalen erhielten 9 und sind an 12 Stichwahlen beteiligt, das Zentrum hat im ersten Wahlgang alles in allem 30 Mandate geholt, die Konserverativen 4.

Die flüchtigen.

Roman von Anton Fendrich.

21

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Als Georg die Meiterin durch die blendenden Sonnenstreifen und die blauen Schattensänder, wie der zerrissene Fels auf der Seite des Saumpfades sie auf das Geröll des Weges warf oder fallen ließ, heraufkommen sah, hatte er es auf einmal nicht mehr so eilig. Auch Mariannens Plan war gleich gemacht. Sie hatte zu Hause die Tropfen und den Tee für die franke Marei auf der Güte oben vergessen, und als sie sah, daß Georg sie bemerkt hatte, ihr, wie ihr ichen so frei wie noch nie zuwinkte, schickte sie den Knecht beim, das Vergessene zu holen. Sie würde auf der Sonnenlagantalp auf ihn warten und wenn er sich tummle, könne er in zwei Stunden wieder zurück sein. Als der Knecht den Weg zurück ging, blieb das Maultier stehen und sah sich nach einer Weile regungslos nach dem in raschen Schritten dem Tal Zuwendenden um. Marianne wurde unruhig, aber trotz aller begünstigenden Worte und Klopfens am Hals machte das Tier Anstalten, dem Knecht wieder nachzulassen. Georg sah von oben Mariannens Verlegenheit und fürchtete, das Maultier könne sich bergab in Galopp setzen. Er ging daher rasch einen Teil seines Weges zurück und stieg dann direkt zwischen Felsen und Baumwurzeln ab, um dem Maultier den Weg abzuschneiden, das in der Tat kehrt gemacht hatte, aber in so gemächlicher Gangart und so vorsichtig Schritt für Schritt den Saumpfad hinabstieg, daß es seine schöne Last Georg gerade entgegen trug. Als dieser es am Zaum nahm, drehte es sich wieder willig um und ließ sich ruhig führen.

„Das sei nun wieder ein merkwürdiger Zufall,“ meinte Marianne vom Tier herab zu Georg, und sie setzte hinzu: „fast wie auf dem Steg über den Bach!“

„Nur daß es sich diesmal um eine Felsbrücke handelt,“ sagte Georg, dem in seiner freudigen Verlegenheit gerade kein besserer Witz als dieser aus seinem früheren Beruf einfiel. Marianne verstand das nicht ganz und da erklärte ihr

denn Georg, daß man in den Gymnasien gedruckte Uebersetzungen der alten Schriftsteller aus dem Lateinischen und Griechischen ins Deutsche, mit denen sich die faulen Schüler behilfen, Felsbrücken heiße.

„Da wollten Sie aber heute einmal alle Felsbrücken lassen und Ihre eigene Sprache sprechen,“ erwiderte Marianne, der ihr die im Sattel und das Gefühl, einen so seltenen Führer ihres Sauntieres zu haben, wieder ihre gewohnte anmutige Sicherheit gab, fest und schlagfertig.

Georg erwiderte nichts, sondern sah nur zurück zur schönen Würde auf des Maulfels Rücken und bekam eine strahlende Antwort aus den schönen Augen Mariannens.

So zogen die drei dahin, das Maultier, Georg und Marianne, durch die göttliche Schönheit der Alpenlandschaft und als sie sich der Sonnenlagantalp näherten, da sah es allen dreien, als habe das Wäldchen auf den saftigen Matten noch nie so idyllisch und so einladend dagelegen wie heute: Marianne, weil sie schon lange nicht mehr so leichten Sinnes und so frohen Mutes durch die Welt geritten war, Georg, weil es ihm dünkte, auf diese Art könne er sich schon mit der Rolle eines Feltreibeis zufrieden geben. Und dem Maulfel, weil ihn Führer ihm nicht nur alle paar Schritte überaus gärtlich auf den kurzgeschorenen Hals packte, sondern ihm auch bei jedem Auschnaufen ein Stück Zucker ins Maul schob und er sich einer solchen Behandlung von seiten seiner Treiber überhaupt nie erinnern konnte.

Die Menschen sind seltsame Geschöpfe und sehen kaum einmal die Welt, wie sie wirklich ist. Wenn aber die Liebe in ihren Herzen einzieht, dann erböt sich auch der Glanz des wirklich Schönen, der Himmel wird blauer, die Wasser murmeln traulicher, die Winde flüstern geheimnisvoller und die schattigen Bäume inmitten einer heißen Sonnenglut winken eindringlicher als sonst einmal.

Die Sonnenlagantalp ist die letzte in die Schuttwildnis der Scapiana vorgehobene grüne Oase, und gerade als ob der üppige Friede des fruchtbareren Landes noch einmal ein letztes Fest feiern wollte, so liegen die welligen Matten der Sonnenlagantalp mit ihrem duftigen, dichten Berggras

zu Füßen der hellen Kalkmauern und des blinkenden Branders Ferner. Einige Grenzwächter begegneten unterwegs dem seltsamen Paar und schauten sich verwundert nach dem neuen Feltstreiber der Gemswirtin um. Ein wandernder Maler, der des Weges kam und gerade sah, wie Georg das Maultier mit Marianne im Sattel unter das Laubdach des Wäldchens führte, machte sich rasch eine Skizze zu einem modernen Bild dem er den Namen „Flucht nach Aeghien“ zu geben gedachte.

Merkwürdig! Georg selbst war, während er im Sonnenbrand mit seinem langen Bergstock und seinem großen Strohhut dahinjährt, einmal der gleiche Gedanke durchs Gehirn gequält und er hatte in Mariannens Arme aus seinem biberreichen Gemüt heraus bereits ein kleines Kind gelegt, aber keine Phantasien schon im Entstehen aus irgend einem ihm nicht ganz klaren Instinkt wieder abgesehen.

Unter den Wäldern stand ein rohgezimmertes Tisch mit Bänken davor, da hielt Georg an, und als er Marianne aus dem Sattel half und diese sich vielleicht ungeschickter und schwerfälliger dabei benahm als es sonst in ihrer Natur lag, da hielt er die weiche, volle Last ihres Körpers mit den Armen nicht streng zurück, sondern zog sie an sich und drückte ihr einen herzhaften heißen Kuß auf die roten Lippen. Mariannens schöner Mund wölbte sich nicht zur Antwort. Sie sagte auch nichts, sondern sah den süßen Führer nur mit einer Art beglücktem Erlaunen an.

Gerade als ob nichts Neues zwischen sie getreten wäre, so ging nun jedes der beiden den kleinen Obiegenheiten des Augenblicks nach. Georg band das Maultier an einen Baum, wo es auch weiden konnte, und Marianne stellte auf dem Tisch ein kleines Maßl zurecht aus dem Wenigen, was sie für sich und den Treiber auf den Weg mitgenommen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

Donnerstag, 23. Okt. B. 13. „Bar und Zimmermann“ komische Oper in 3 Akten von Lorping. Anf. 7 1/2 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Freitag, 24. Okt. A. 12. „Der Jude von Santhan“, Trauerspiel in 5 Akten von Wilhelm von Scholz. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Deutsche Politik.

Zwei Erstwahlen zum württembergischen Landtag finden in dieser Woche statt. Am Mittwoch, 22. Oktober, haben die Wähler des Oberamts Gerabronn einen Ersatzmann zu wählen für den verstorbenen volksparteilichen Vertreter. Dieser Wahl kommt deshalb eine größere Bedeutung zu, weil es sich hier entscheidet, ob die Linke, die bei der letzten durch die Zentrumsniederlage in Rottweil entstanden ist, nicht wieder durch einen Sieg des Bundes der Landwirte ausgeglichen wird. Bei den vorjährigen allgemeinen Wahlen erhielt im ersten Wahlgange die Sozialdemokratie 460, die Volkspartei 2048, der konservative Bündler 1626 Stimmen. Die Volkspartei mußte ihren Besitzstand im zweiten Wahlgang verteidigen, in dem sie dann mit 3014 gegen 2071 Stimmen des Bundes Sieger blieb. In der Sorge um den Ausgang des neuen Kampfes hat sich die Volkspartei in der Person des Landwirts Herrmann einen Kandidaten erkoren, der von Leuten, die ihn seit Jahren kennen, als ein verkappter Bündler bezeichnet wird. Für uns ist das nichts Ueberrassendes, denn in der volksparteilichen Landtagsfraktion finden sich mehrere, die der schwäbischen Filiale Heydenbrands alle Ehre machen würden. Der Bund der Landwirte hat einen seiner Bezirksagitatoren, Klein, aufgestellt. Für unsere Partei kandidiert wieder Genosse Karl Frey-Stuttgart.

Die Ersatzwahl für den Genossen Hilgenbrand im Bezirk Stuttgart-Amt findet am Samstag, 25. Okt., statt. Im vorigen Jahre eroberte die Sozialdemokratie das Mandat mit 6715 gegen 2460 nationalliberal-volksparteiliche und 169 bündlerische Stimmen. Trotz dem gewaltigen Stimmenübergewicht unserer Partei bilden sich die Nationalliberalen ein, den Bezirk erobern zu können. Als Kandidaten hatten sie zuerst einen Major a. D. Schuster erwählt, der auch im Vorjahre der Ehre des Durchfalls teilhaftig wurde. Auf Betreiben der verbündeten Volkspartei ließen sie diesen Herrn aber wieder zurücktreten und schoben einen gerisseneren Agitator im Talar, den Stadtpfarrer Lamparter, vor, der der Partei der Kommerzienräte die unaufgeklärten und besonders die von ihm am Gängelbände geleiteten „evangelisch“ organisierten Arbeiter zuführen soll. Trotzdem der Herr das Blaue vom Himmel herunterspricht und sich alle Mühe gibt, durch Ausfälschung der württembergischen Parteifürerungen in Trüben zu fischen, stehen seine Chancen herzlich schlecht. Da die Konservativen wie das Zentrum zugunsten der Nationalliberalen auf einen eigenen Kandidaten verzichten, muß die Entscheidung im ersten Wahlgange fallen. Unser Kandidat ist der „Tagewacht“-Redakteur Genosse H. Pflüger.

Polizei-Uebergriffe.

Der städtische Polizeidirektor von Stuttgart, der erst vor Jahresfrist von München bezogene Dr. Wittinger, hat gelegentlich der Jahrhundertfeiern auf seine Art an die Zustände von vor hundert Jahren erinnert. Er begnügte sich nicht damit, den Anschlag zweier Plakate, in denen zu sozialdemokratischen Demonstrationsversammlungen gegen den Jahrhundert-Festtrummel eingeladen wurde, zu verbieten, er ließ auch eine Anzahl arbeitsloser Genossen, die Einladungszettel verbreiteten, auf den Straßen verhaften. Wie Schwererbrecher wurden die Verhafteten von der Distriktpolizei nach der Polizei-Hauptwache gebracht, hier dem Fingerabdruckverfahren unterworfen, stundenlang in stinkenden Zellen festgehalten, um schließlich mit einem Strafmandat über eine Mark wegen Verbreitung einer bei der Polizei nicht eingereichten Druckschrift entlassen zu werden! Das ist ein Verfahren, das an die schlimmsten Zeiten des Sozialistengesetzes erinnert. Der Polizeidirektor wird sich bald überzeugen können, daß er mit seiner nervösen Art das Gegenteil seines Zweckes erreicht. Die Verammlungen waren natürlich, dank der polizeilichen Reklame, überfüllt und eine weitere am Sonntag vormittag abgehaltene Massenversammlung erhob schärfsten Protest gegen die Taten der Polizeiwilfähr. Verständlich wird die polizeiliche Aufregung einigermaßen, wenn man bedenkt, wie unangenehm die württembergischen Hölle von heute berührt werden durch die Erinnerung an die Rolle, die der württembergische Landesvater vor hundert Jahren gespielt hat. Schrieb dieser schwarzhöckerige Franzosenfreund, der von Napoleons Gnaden „König“ geworden war, an den Korjen: „Ich erwarte mit Ungeduld die Nachricht vom Einzug Eu. Maj. in Berlin“. Derartige Erinnerungen passen natürlich schlecht in den Rahmen der byzantinischen Veranstellungen. Aber der Polizeidirektor, der durch Plakatierungsverbot und Verhaftungen die historische Wahrheit glaubt verbergen zu können, gleicht dem Schwarzwälder Bauerlein, das die Donauquelle einen Augenblick mit der Faust verstopfte und dabei ausrief: „Wie werden die Wiener schauen, wenn die Donau nicht mehr kommt!“

Kaiser und Kronprinzen.

Die Differenzen, die zwischen dem Kaiser und dem Kronprinzen entstanden sind, scheinen ziemlich tiefgehender Natur zu sein. Die Umstände, unter denen der Kronprinz nach Berlin gereist ist, sind direkt auffallend. Wie nämlich der „Berliner Lokalanzeiger“ erfahren hat, ist der kaiserliche Generaladjutant v. Gontard dem Kronprinzen bis über München hinaus entgegengeeifert und hat ihn bis nach Berlin begleitet. Das sieht beinahe so aus, als ob der Generaladjutant den Auftrag gehabt hätte, den Kronprinzen zu holen und nach Berlin zu eskortieren. Seine Frau unterbrach in München die Weiterreise, der Kronprinz traf früh in Berlin ein und wurde bald darauf vom Kaiser, der spät nachts aus Leipzig zurückgekehrt war, empfangen. Ein englisches Blatt meldet, daß es zwischen beiden zu stürmischen Ausbrüchen gekommen sei. Die „Germania“ faßt die Dinge in folgende Sätze zusammen:

Die plötzliche Abreise des Kronprinzenpaars von Göttingen, das „Entgegenreisen“ des kaiserlichen Generaladjutanten von Gontard, die alleinige Weiterreise des Kronprinzen von München nach Berlin, der sofortige Empfang beim Kaiser in Potsdam, die Nicht-Einladung des Kronprinzen zur kaiserlichen Frühstücksstafel, das alles sind Dinge, die im Zusammenhang auf besondere Vorkommnisse schließen lassen, über welche die Öffentlichkeit noch nicht aufgeklärt ist, wenn sie überhaupt jemals volle Aufklärung darüber erhalten wird.

Ein wertvolles Zugeständnis.

das man den deutschen Militärärzten nicht laut genug zurufen kann, machte in einer Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht in Breslau der Anklagevertreter, Kriegsgerichtsrat Esche. Das dortige Kriegsgericht hatte einen Sergeanten zu einer Woche (!) Mittelarrest verurteilt, obwohl der Mann einem Rekruten zehn Faustschläge gegen das Ohr gegeben, ihm die Tuchhosen um den Kopf geschlagen und an ein Bett gestoßen hatte, sodas der Mann 19 Tage im Lazarett wegen Trommelfellverletzung und Eiterung des Mittelohres behandelt werden mußte. Der genannte Kriegsgerichtsrat legte gegen das milde Urteil Berufung ein und sagte in der Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht: Kriegsgerichte urteilen erfahrungsgemäß häufig zugunsten der Vorgesetzten bei Mißhandlungen. Mannschaften werden bei Gehorsamsverweigerung und dergleichen meist anders angefaßt! Die Milde des vorigen Spruches sei nicht zu erklären! Obwohl der Herr selbst nur drei Wochen beantragt und die Sache selbst wegen Vernehmung weiterer Zeugen noch nicht zum Austrag kam, bleibt das Zugeständnis des Kriegsgerichtsrats doch sehr wichtig. Denn es ist noch gar nicht lange her, da wurden sozialdemokratische Redakteure wegen Beleidigung der Richter verurteilt, wenn sie eine ähnliche Ansicht äußerten. Jetzt wird man sich auf den militärgerichtlichen Sachtenner berufen können.

Moloch trift weiter.

Die Heeresverwaltung hat, wie die „Berliner Volkszeitung“ erfährt, auch für den Reichshaushaltsetat des nächsten Jahres außerordentlich hohe Forderungen angemeldet. Dem Reichschatkamt fällt es infolgedessen sehr schwer, den neuen Reichshaushaltsetat ins Gleichgewicht zu bringen. Erhebliche Streichungen an den Militärforderungen würden rasch zu diesem Ziel führen, aber einzuweichen will die Heeresverwaltung von solchen Streichungen nichts wissen. Der neue Kriegsminister bezieht sich offenbar, den Wünschen des Wehrvereins Rechnung zu tragen.

Kriegstechnik.

In der „Frankfurter Umschau“ berichtet Hauptmann Desele, daß Ingenieur Schaumann eine neue Panzerplatte konstruiert hat. Die „Schaumannsche Kompositionsplatte“ ist eine Nickelstahlpanzerplatte mit einer dahinter gelegten unelastischen Leichtmetallplatte, durch zahlreiche Schraubendolzen zu einer Platte vereinigt. Dadurch besteht nach den Angaben des Hauptmanns Desele die Kompositionsplatte eine Widerstandsfähigkeit, wie sie bei einer gleich schweren Stahlpanzerplatte auch nicht annähernd vorhanden ist. Bei der neuen Panzerplatte trifft das Geschos auf den Stahl, aber immerhin noch auf elastischen Stahl und trichert sich dort ein, trifft dann auf die harte, aber unelastischere Leichtmetallplatte, die verhindert, daß der Stahl seine Elastizitätsgrenze überschreitet. Die Kompositionsplatte ist erheblich leichter als eine reine Stahlplatte von gleichem Widerstand. Auch sollen die Herstellungskosten viel niedriger sein, als bei den heutigen Stahlplatten. — Krupp wird sich wohl der neuen Erfindung annehmen. Und wenn er die neue Panzerplatte zur Einführung gebracht haben wird, wird er wieder Patronen bringen, die dem neuen Panzer gewachsen sind. Das ist ein gutes Geschäft, bei dem Michel der Geprellte ist.

Folgen der Chauvinistenhege hüben und drüben. Einige Norddeutsche Ausbreitungen gaben der Mezer Militärbehörde Veranlassung, die Militärpatrouillen zu verstärken und mit scharfen Patronen auszurüsten. Daß diese Maßnahmen zur Verhütung der Bevölkerung nicht beitragen, könnte die Militärbehörde auch wissen, zumal es doch in dem militärstarken Meß nicht schwer sein dürfte, der Handvoll Kaufbolde Herr zu werden. Zu welchen Folgen kann es führen, wenn ein Soldat in belebter Straße von dem neuen Befehl, der ohne Zweifel mit der Neubewaffnung verbunden ist, strikte Gebrauch macht?!

Landtagswahlbewegung.

Dr. Max Maurenbrecher.

bittet uns um Veröffentlichung folgender Erklärung: Am 13. September d. J. veröffentlichte ich in mehreren Mannheimer Tagesblättern eine Erklärung, welche die falschen Darstellungen der Zentrumspresse über unsere Konferenz gegen die Verlängerung des Dotationsgesetzes vom 1. November 1912 die Verlangung sollte. Diese Erklärung schloß mit dem Abschiedsgruß: „Leber die Art und Weise, wie das Protokoll zunächst in die Hände der katholischen Geistlichkeit gekommen ist, und von ihr, um die Spuren zu verwischen, dem orthodoxen Protestantismus in die Hände gespielt wurde, möchte ich mich heute noch nicht äußern. Es kann aber sein, daß darüber einmal Dinge veröffentlicht werden müssen, die für die Moral der katholischen Geistlichkeit und für das Gesehmiss des Reichstags geradezu vernichtend sind.“ In einer späteren Erklärung habe ich deutlicher gesagt, daß ich bei diesen Sätzen die Mannheimer katholische Geistlichkeit im Auge hatte.

Ich bin endlich heute in der Lage, hierzu eine weitere Erklärung abgeben zu können. Als ich jene Sätze schrieb, hatte ich aus bestimmten Gründen einen Argwohn gegen eine bestimmte Persönlichkeit gefaßt, die, ohne zu den Adressaten zu gehören, das Protokoll einige Tage in ihrer Wohnung gehabt hatte. Meine Ansicht war, in jenen Sätzen lediglich eine Vermutung zu äußern und dann — nach der Rückkehr aus meinen Ferien — weitere Nachforschungen anzustellen. Ich bedauere, in der Weiterentwicklung jener Sätze Ausdrücke gewählt zu haben, die von der Öffentlichkeit notwendig so verstanden werden mußten, als ständen mir bestimmte belastende Tatsachen zu Gebote.

Nun habe ich getrennt vortrittend, daß jener Argwohn völlig unbegründet war, und daß die betreffende Persönlichkeit an der Veröffentlichung des Protokolls völlig unbedeutend teilhaftig war. Ich nehme daraufhin nunmehr keinen Anstand, der von mir öffentlich in ihrer Berufssphäre angegriffenen katholischen Geistlichkeit Mannheims öffentlich zu erklären, daß jene Sätze völlig unbegründet waren, und daß ich lebhaft bedauere, daß ich mich zu diesem ungerächtfertigten Angriff habe hinreichend lassen.

Damit möchte ich nun die öffentliche Erörterung wieder dahin zurückführen, wozu ich sie leider durch jene Schlusssätze dahin zurückzuführen mußte, abgesehen davon, nämlich auf meiner ersten Erklärung aufzufaß abgesehen, nämlich auf die Tatsache, daß die ersten Sätze jener Erklärung durchaus zurecht bestehen, und daß die Zentrumspresse den Tatbestand im Interesse einer zugünstigen Wahlparole öffentlich entstellte, als sie unsere Konferenz eine „sonderbare Wahlkonferenz“ und eine „Zusammenkunft von Partei-

führern“ genannt und insonderheit zur Bloßstellung der nationalliberalen Fraktion auszusprechen versucht hat. Dr. Max Maurenbrecher.

Zentrumsfrüchte.

Aus Würzburg schreibt man uns: Wie das hiesige Zentrum den Kampf für Wahrheit, Freiheit und Recht führt, zeigt der Verlauf einer am letzten Samstag hier stattgefundenen Versammlung. Auf eine persönlich erfolgte Einladung von Zentrumsmitteln begaben sich zwei hiesige Genossen in das Gasthaus zum „Kreuz“, in welchem die Zentrumsversammlung stattfand. Den einen dieser beiden Genossen hatte man im Verdacht, den in voriger Woche erschienenen Volksfreundartikel über die am 12. d. M. stattgefundenen Zentrumsversammlung verfaßt zu haben. In der Versammlung referierte Gemeindevorstandler und Pfarrer Kirchgänger. Die beiden Genossen verhielten sich ruhig und einwandfrei. Als die Ausführungen des Pfarrers Kirchgänger bei einem der beiden Genossen Kopfschütteln erregte, griff der Pfarrer denselben in persönlicher und beleidigender Weise an, worauf der Betreffende mit einem Pfui antwortete. Sofort ertönten aus der Mitte Rufe „Maus mit dem Kerl!“ und „Schmeiß ihn raus!“ und eine größere Anzahl Zentrumsmittel drängte gegen den Tisch, an dem die beiden Genossen saßen, um die Drohung wahr zu machen. Nur mit Mühe konnte die Ruhe wieder hergestellt werden, worauf Pfarrer Kirchgänger in seinen Ausführungen weiter fuhr. Nach einer Weile rief der Pfarrer: „Schreibt der Kerl das auch auf?“ Auf diese beleidigende Äußerung hin wollten die beiden Genossen das Lokal verlassen, wurden aber von einigen Zentrumsmitteln in rücker und gemeiner Weise in das Lokal zurückgedrängt. Besonders rabiat gebärdete sich der Lokalwirt, der die beiden Genossen am Tragen packte und dem einen derselben noch die Kravatte vom Leibe riß.

Eine solche Kampfesweise richtet sich von selbst in den Augen jedes anständigen Menschen, und wenn der Herr Pfarrer in seinem Referate sich darüber beschwert, daß junge Burchen von 16 Jahren auf der Straße die Schube an ihm abgepökt hätten, mag er auch beurteilen, wenn eine größere Anzahl Zentrumsmittel reiferen Alters sich solchermaßen an zwei wehrlosen Männern vergreifen.

* 31. Wahlkreis. Unsere Versammlung in Goldschauer erfreute sich eines sehr guten Besuches; das Lokal war dicht besetzt. Referent Kandidat Durban rechnete in seinen 15stündigen Ausführungen gründlich mit der schwarzen Volkspartei ab. — Lebhafter Beifall folgte. Zugleich fand eine Zentrumsversammlung in der Bahnhofrestauration statt; in dieser beteiligte sich auch ein auf Urlaub befindlicher Grenadier an der Diskussion, der für das Zentrum Stimmung machte und gegen Sozialdemokraten und Liberale kräftig loszog. Was würde die Militärbehörde hierzu sagen, wenn dies in einer sozialdemokratischen Versammlung geschehen wäre. Die hart wäre wohl die Bestrafung, wenn ein Soldat sich erlauben würde, bei einer solchen Versammlung auch nur zufällig anwesend zu sein. Die Zentrumspresse schreibt gegenwärtig viel von ihren guten Wahlversammlungen, ein Beweis dafür, daß sie hungrig ist, daß eine solche auch in Marlen stattfand, wo ganz 6 Zentrumsanhänger anwesend waren; die übrigen waren Liberale und Sozialdemokraten. Nach der Stimmung unseeresorts in beiden Orten ist auf eine schöne Stimmengabe zu rechnen.

Badische Politik.

Die Analphabeten in katholischen Ländern.

Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: Jedesmal wenn die Wahlen vor der Türe stehen, schreibt das Zentrum unaufhörlich, daß die Religion und die Schule in Gefahr sei. Nun, wie sieht es denn in den wirklich katholischen Ländern damit aus, wofelbst diese Leute am Ruder sind?!

Table with 2 columns: Country and Literacy Rate. France: 25%, Belgium: 28%, Italy: 60%, Spain: 50%, Portugal: 79%, Austria: 25%, Hungary: 40%, Croatia and Slavonia: 70%.

Dagegen gibt es in Ländern, in welchen dieser Einfluß nicht zur Geltung kommt, wie in Schweden, Norwegen, Schweiz, Dänemark, Deutschland und England nur circa 0,5 bis 5 Prozent Analphabeten.

Die meisten Provinzen gibt es in Sizilien, in den Provinzen Neapel und Kalabrien, dann in Portugal, Spanien usw.

Es besteht also nur die eine Gefahr, daß wir auch einmal so regiert werden könnten, deshalb werden wir heute am 21. Oktober dafür Sorge tragen, von einem solchen Regiment verschont zu bleiben.

„Eine entrüstete Abgabe an die nationalliberale Partei.“

Unter dieser Ueberschrift behandelt die „Freiburger Tagespost“ eine rabiate Leistung eines Majors a. D. Dieser Herr hat nämlich an den Wahlausschuß der nationalliberalen Partei in Freiburg die ihm überbrachten Wahlpapiere mit folgendem Begleitschreiben zurückgeschickt, von dem er gleichzeitig eine Abschrift an die „Freiburger Tagespost“ gab:

Freiburg i. B., 19. Okt. 1913.

An den Wahlausschuß der nationalliberalen Großblockpartei hier.

Mit Entrüstung sende ich Ihnen Ihre Wahlpapiere zurück. Wie können Sie es wagen, einem alten Offizier, der Treue seinem Fürsten und Vaterland geschworen hat und auch die Religion nicht für eine Privatfackel hält, zuzumuten, eine Partei zu unterstützen, die mit der Sozialdemokratie, den Republikanern und Anarchisten und Verführern unseres großen Vaterlandes, Bruderschaft geschlossen hat? Sie sollten sich schämen, einer solchen Partei noch anzugehören, die, vor 30-40 Jahren der Stolz unseres Reiches, jetzt so tief in den sozialdemokratischen Schmutz hinabgesunken ist. Wagen Sie es nicht noch, mit Ihren Verurden zum Meined mich zu bescheligen, ich würde mit gerichtlicher Hilfe mich dagegen zu schützen wissen. M. M., Major a. D.

Abgesehen davon, daß es lächerlich wirkt, unter solch rabiaten Drohungen Wahlpapiere einem Wahlausschuß, der selbstredend an alle eingedriehenen Wähler seine Auftrufe schickt, zurückzusenden, gehört ein großes Maß von politischer Strupellosigkeit dazu, mit einem derartigen Witsch noch Wahlgeschäfte machen zu wollen. Und wenn die „Freiburger Tagespost“ in ihrem Kommentar schreibt, daß die Ausdrücke in der Zuschrift war hart,

V. 8139, (215.)

I. Hauptwahl 22. (P. 2.) 504, Wahl 66,09 Proz. 500, Schneider

II. Hauptwahl 1012, (215.) 1430, Schneider (Genit.)

III. Hauptwahl 1012, (215.) 1430, Schneider (Genit.)

IV. Hauptwahl 1012, (215.) 1430, Schneider (Genit.)

V. Hauptwahl 1012, (215.) 1430, Schneider (Genit.)

VI. Hauptwahl 1012, (215.) 1430, Schneider (Genit.)

VII. Hauptwahl 1012, (215.) 1430, Schneider (Genit.)

VIII. Hauptwahl 1012, (215.) 1430, Schneider (Genit.)

IX. Hauptwahl 1012, (215.) 1430, Schneider (Genit.)

X. Hauptwahl 1012, (215.) 1430, Schneider (Genit.)

XI. Hauptwahl 1012, (215.) 1430, Schneider (Genit.)

XII. Hauptwahl 1012, (215.) 1430, Schneider (Genit.)

XIII. Hauptwahl 1012, (215.) 1430, Schneider (Genit.)

XIV. Hauptwahl 1012, (215.) 1430, Schneider (Genit.)

XV. Hauptwahl 1012, (215.) 1430, Schneider (Genit.)

XVI. Hauptwahl 1012, (215.) 1430, Schneider (Genit.)

XVII. Hauptwahl 1012, (215.) 1430, Schneider (Genit.)

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 22. Oktober.

Der Wahltag in Karlsruhe.

Der Wahltag im allgemeinen recht ruhig. Außer vor den Wahllokalen, wo die Stimmzettel-Verteiler ihrer Arbeit oblagen, war in der Stadt kaum etwas zu merken, das auf die Bedeutung des Tages für die ferneren Geschicke Badens hindeutete. Auch die Wahlbeteiligung war den ganzen Tag über eine recht langsame, kaum, daß in dem einen oder andern Lokal einmal ein Andrang von Wählern stattfand. Und gerade diesmal wäre zu erwarten gewesen, daß von Seiten der linksstehenden Parteien mit Hochdruck gearbeitet worden wäre, man gab sich aber offenbar einem gewissen Gefühl der Sicherheit hin, weil die Tätigkeit der rechtsstehenden Parteien, deren vornehmste Tugend ja das Schaffen und Wühlen im Dunkeln und Geheimen ist, nicht so in die Erscheinung trat. Es ist außer Zweifel, daß diese Parteien namentlich das Zentrum, den letzten Mann ihrer Anhänger an die Urne brachten, während die Gegner sich in einer gewissen Sicherheit wiegten und deshalb es mit ihrer Wahlpflicht nicht so genau nehmen als es die Wichtigkeit des Tages erbeizte. Das Resultat des Abends wird daher für viele eine Lehre sein. Der Gegner ist immer da, auch wenn im Augenblick von ihm nichts zu sehen ist.

Der Sieg unserer Genossen Kolsch und Frank im ersten Wahlgang wurde von den in den Parteilokalen versammelten Genossen freudig aufgenommen, wenn auch die von ihnen erzielten Mehrheiten nicht befriedigten. Unsere Genossen rechneten von Anfang an mit einem Siege der beiden Genossen, sie sehen aber wohl jetzt, daß bei den Wahlen das Rechnen nicht die Hauptfrage ist, sondern das Arbeiten, Organisieren und Agitieren. Ziehen unsere Genossen diese Nutzenwendung aus dem Ergebnis des gestrigen Tages, das giffernmäßig uns durchaus nicht befriedigen kann, dann wird auch diese Wahl ihr Gutes für die Zukunft haben.

Das Ergebnis für Karlsruhe ist folgendes:

41. Wahlkreis: Karlsruhe-Stadt I.
Bisheriger Vertreter Rechtsanwalt Dr. Frank Soz. 2430, Lib. 1022, Mittelstand 682, Abgestimmt 83,6 Prozent.

Wahlbezirk	Frank (Soz.)	Sozial (Lib.)	Frank (Zentr.)
1. Bezirk. Schulhaus Karlwilhelmstraße	239	190	97
2. " " " "	247	108	97
3. " " " "	168	143	103
4. " " " "	214	149	80
5. " " Kapellenstraße	198	129	117
6. " " " "	249	64	61
7. " " Baumeisterstraße	245	105	119
8. " " " "	295	115	98
9. " " " "	211	160	118
10. " " " "	252	120	165
11. " " " "	282	135	196
12. " Rintheim, Gemeindeekretariat	305	87	4
Zusammen	2907	1448	1208

Frank (Soz.) gewählt.

42. Wahlkreis: Karlsruhe-Stadt II.
Bisheriger Vertreter Geh. Hofrat Nebmann Natl., Hauptwahl 1692, Stichwahl 1984, Soz. 1260, Stichwahl 1614, Mittelstand 851, Abgestimmt 84,3 Prozent, Stichwahl 82,1 Prozent.

Wahlbezirk	Sozial (Soz.)	Nebmann (Natl.)	Sozial (Republ.)
1. Bezirk. Schulhaus Englerstraße	116	223	95
2. " " " "	177	89	42
3. " " " "	159	125	47
4. " " " "	143	161	92
5. " " Erbringenstraße	77	223	84
6. " " " "	77	243	105
7. " " " "	84	211	82
8. " " Leopoldstraße	115	206	89
9. " " " "	65	216	65
10. " " " "	52	241	82
11. " " Kaiser Allee 6	11	187	48
Zusammen	1076	2125	806

Nebmann (Natl.) gewählt.

43. Wahlkreis: Karlsruhe-Stadt III.
Bisheriger Vertreter Arbeitersekretär Willi Soz. 2046, Stichwahl 2088, Soz. 1948, Stichwahl 2269, Mittelstand 814, Abgestimmt 85,1 Prozent, Stichwahl 86,0 Prozent.

Wahlbezirk	Kolsch (Soz.)	Frank (Natl.)	Willmann (Zentr.)
1. Bezirk. Schulhaus Hardtstraße	220	120	64
2. " " " "	265	116	75
3. " " " "	206	120	64
4. " " " "	200	169	82
5. " " Kaiser Allee 55	167	167	100
6. " " " "	156	192	95
7. " " " "	197	161	78
8. " " Grünwinkel, Gemeindeekret.	216	54	69
9. " " Daglanden, Schulhaus Pfalzstr.	487	67	160
10. " " " "			
Zusammen	2112	1231	814

Kolsch (Soz.) gewählt.

44. Wahlkreis: Karlsruhe-Stadt IV.
Bisheriger Vertreter Redakteur Kolsch Soz. 2730, Soz. 892, Mittelstand 937, Abgestimmt 85,3 Prozent.

Wahlbezirk	Marum (Soz.)	Günther (Natl.)	Marum (Republ.)
1. Bezirk. Schulhaus Schützenstraße	176	175	93
2. " " " "	217	170	111
3. " " " "	227	144	133
4. " " " "	58	230	83
5. " " " "	111	315	108
6. " " " "	80	295	107
7. " " " "	109	79	147
8. " " " "	106	310	110
9. " " Peterheim, Gemeindeekret.	204	93	132
10. " " Huppert, Gemeindeekretariat	289	166	77
Zusammen	1671	2200	1100

Stichwahl.

Das Gesamtergebnis, verglichen mit 1909, ist:

Sozialdemokratie 1909:	8466	} - 796.
1913:	7670	
Liberaler 1909:	5394	} + 1615.
1913:	7009	
Reaktion 1909:	3199	} + 774.
1913:	3975	

* **Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.** Die nächste Schauspielvorstellung wird Hugo von Hofmannsthal's „Jedermann“, das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, sein. Die erste Aufführung wird in der nächsten Woche stattfinden.

* **Einwohnerzahl.** Nach der Berechnung des statistischen Statistischen Amtes hatte die Stadt Karlsruhe Ende September 139 613 Einwohner.

Vergnügungen und Unterhaltungen.

Kolosseum. Das „Häsel'sche“ Ensemble wird heute mit seinem Schlager „Der Lumpenball“, Burleske in 2 Akten mit Gesang, beginnen und für die nächsten Tage zur Aufführung bringen. Vorher wird die Komödie in 1 Akt „Der Dieb“ in Szene gehen. Neben diesen beiden Stücken wird der hervorragende Varieteeteil im Programm drillieren, das amerikanische Sängerpaar Gadsge und Biller werden den neuesten Tanz „Lango“ tanzen, welcher vor kurzem zu Baden-Baden bei dem internationalen Tanzturnier die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich lenkte.

* **Instrumentalverein.** Das soeben ausgegebene Programm des Instrumentalvereins für das 1. Morgenkonzert am Sonntag den 26. Oktober, enthält nur Werke Karlsruher Komponisten, und zwar nach den verschiedensten Richtungen Gesang, Kammermusik und Orchester von Spies, Keller, Müng, Fajst, Schweitzer, Cassimir und Bruno Stürmer. Fast sämtliche Werke kommen erstmals zur Aufführung. Den vollen Teil hat in liebenswürdiger Weise Fräulein Hedwig Wirthwein übernommen.

* **Das Residenztheater** zeigt gegenwärtig den Film von der feierlichen Entfaltung und Einweihung des Völkerschlachtdenkmal's in Leipzig. Das mimische Schauspiel „Die Suftrage“ ist noch für das neue Programm verlängert worden; außerdem gelangen noch zur Vorführung ein kleineres Drama „Unter Indianern“, eine Humoreske „Alma wird Wäscherin“ und verschiedene Naturaufnahmen.

Arbeiterbildungsclub. Am letzten Dienstag fand ein von zahlreichen Personen besuchter Rezitationsabend statt; Hoftheater-Regisseur Kienicher trug Gerhart Hauptmann's „Michael Kramer“ vor. Das Werk ist an der Karlsruher Hofbühne noch nicht aufgeführt worden und es ist fraglich, ob es auf dem Theater einen großen Erfolg erzielen würde. Um so stärker war seine Wirkung bei der Rezitation vor einer für ernste Stimmung empfänglichen Zuhörerschaft. Namentlich der letzte Akt, in dem sich die Hauptperson des Dramas, der Maler Michael Kramer, angesichts des Verschwindens seines geliebten, wenn auch verkommenen Sohnes über den Tod äußert, wirkte überaus ergreifend. Aber auch viele andere Stellen festelten die Hörer ungemein. Freilich ist hierfür zugleich eine so hohe Rezitationskunst erforderlich, wie sie Hoftheater-Regisseur Kienicher eigen ist. Ausgezeichnet wurde er die verschiedenen Menschentypen zu charakterisieren; aber geradezu unübertrefflich gestaltete er den Michael Kramer, dessen Rolle für ihn geschrieben zu sein schien. Die mit Andacht lauschende Hörgemeinde empfand daher eine seltene Ergriffenheit, die sich am Schluß in langandauerndem Beifall ausdrückte. Man hatte in der Tat einen der schönsten stimmungsstollen Abende erlebt.

Den nächsten Vortrag am Sonntag den 4. Nov., hält Hofrat Prof. Dr. Dornstein über Richard Wagner.

Die Balkanwirren.

Belgrad, 21. Okt. Der Entschluß, den österreichischen Forderungen nachzukommen, wurde in einer Ministerrats-Sitzung gefaßt. Trotzdem von oppositioneller Seite gegen den Beschluß der Regierung agitiert wird, ist der Entschluß der Regierung allgemein mit Beifriedigung aufgenommen worden.

Petersburg, 21. Okt. Das russische auswärtige Amt erhielt gestern nachmittag vom russischen Gesandten in Belgrad folgendes Telegramm: Die serbische Regierung erteilte den Befehl, daß die serbischen Truppen das albanische Gebiet zu verlassen hätten. Der Befehl war nicht die Folge des Ultimatus Österreichs, sondern war bereits auf den Rat Englands, Frankreichs und Russlands beschloffen. Mit der Sicherheit an der serbisch-albanischen Grenze wird sich eine Kommission in Salona beschäftigen.

Letzte Nachrichten.

Glänzender Wahlsieg der Sozialdemokratie.
Offenbach, 21. Okt. Bei einer etwa 80prozentigen Wahlbeteiligung von 15 362 Wahlberechtigten zur Stadtverordnetenwahl siegte die Sozialdemokratie mit 5869 gegen 5319 geschlossene bürgerliche Stimmen. Die Differenz zwischen dem sozialdemokratischen Kandidaten, der die wenigsten Stimmen auf sich vereinigte, und dem bürgerlichen, der die meisten Stimmen erhielt, betrug etwa 100. Die sozialdemokratische Liste ist also gleich gewählt worden.

Delegiertentag des Zentrums.

Strasbourg, 21. Okt. Der gestrige Delegiertentag der elsass-lothringischen Zentrumspartei war von 120 Delegierten, 21 Landtagsabgeordneten und den der elsass-lothringischen Zentrumspartei angehörigen Reichstagsabgeordneten besucht. Gegenstand der Verhandlungen waren parteipolitische und organisatorische Fragen. Nach den Mitteilungen des Parteisekretärs hat die lokale Organisation gute Fortschritte gemacht. Für die kommenden Gemeinderatswahlen wurden die Richtlinien festgelegt und die Fraktion des Landtages angewiesen, bei der kommenden Session auf ihrem Antrag betreffend den Proporz für die größeren Städte zu beharren.

Mißglückter Putsch der Monarchisten in Portugal.

Berlin, 21. Okt. Die hiesige portugiesische Gesandtschaft teilt auf Grund einer ihr von ihrer Regierung zugegangenen Depesche folgendes mit: Während der letzten Nacht haben die Monarchisten versucht, eine Umsturzbewegung in Lissabon ins Werk zu setzen. Trotz umfassender Vorbereitungen haben sie nichts ausrichten können. Nur einige Gruppen von Zivilisten zeigten sich, leisteten aber keinen Widerstand. Einige Telegraphenlinien und eine Eisenbahnlinie wurden unterbrochen. Es gab keine Opfer und keinen sonstigen Schaden. Man hat es erreicht, einen Gefangenen von Wichtigkeit zu befreien, aber er ist schon wieder ergriffen worden. Kein Teil der Armee oder der Marine nahm an diesem Umsturzversuch teil. Die Regierung kannte die Verschwörung bis in die Einzelheiten hinein. Sie wird die Hauptschuldigen bestrafen. Keiner der Verschwörer hat den ihm zugewiesenen Platz eingenommen. Alle haben sich verkleidet oder sind geflüchtet. Das ganze Land ist ruhig. Das Vorkommnis wird kein gewohntes Leben nicht stören und wird die Bedeutungslage der Feinde der Republik noch mehr hervortreten lassen.

Oesterreichisches Auswanderungsgesetz.

Wien, 21. Okt. Die Regierung hat heute dem Abgeordnetenhaus den Entwurf eines Auswanderungsgesetzes vorgelegt, das die Auswanderung einer eingehenden Regelung unterwirft und insbesondere die Auswanderung verbietet, die die einheimische Wehrkraft schädigt und den Mädchenhandel begünstigt. Ferner werden Bestimmungen gegen gewinnbringende Auswanderungspropaganda getroffen und die Werbetätigkeit einer scharfen Polizei-Kontrolle unterstellt werden. Endlich soll durch die Ausgestaltung der inländischen Arbeitsvermittlung der Auswanderung entgegengearbeitet und für den Rechtsschutz der Auswanderung im Auslande gesorgt werden.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Bezirk Nachrichten: Wilhelm Kolsch; für Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Aus dem Lande und Neues vom Tage: Hermann Kadel; für Kommunalpolitisch, Aus der Stadt und Feuilleton: Hermann Winter; für die Anzeiger: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Ruffenstraße 24.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe-Mühlburg. (Gesangverein „Eintracht“). Morgen Donnerstag punkt 1/2 9 Uhr: Singstunde im Vereinslokal, Gasthaus zum „Rheinthalan“.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen.

Der Postdampfer „Finland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 20. Oktober wohlbehalten in Neuhport angekommen.

Geschäftliches.

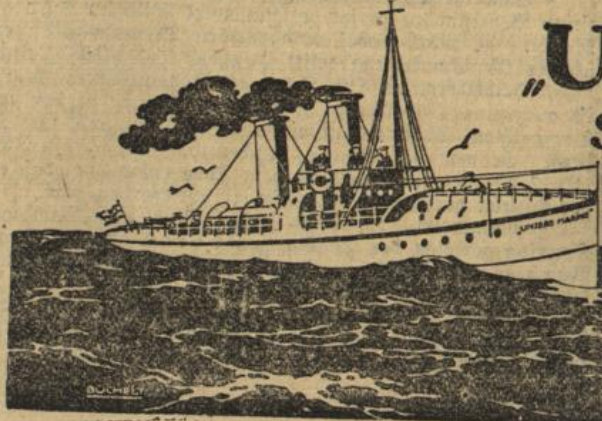
Womit man Kaffee bereitet. Der bekannteste Kaffee-Zusatz ist wohl der Zichorie. Aber auch Zuderriiben und Möhren werden in manchen Gegenden noch benutzt. Von Früchten und Samen dienen dazu Ficheln, Feigen, Spargelsamen, Erbsen, Nüssen, Gerste, Mais und Lupinen. Das Brennen geschieht teils im Hausballe, teils fabrikmäßig. Ein gutes Kaffee-Zusatzmittel kann nur fabrikmäßig hergestellt werden, weil die richtige Verarbeitung beinahe noch wichtiger ist, als das Rohmaterial. Am deutlichsten zeigt sich das bei dem bekannten, aus Nüssen hergestellten Seeligs Kornkaffee. Während es der Hausfrau kaum möglich sein dürfte, aus Nüssen einen einigermassen trinkbaren Kaffee zu brennen und zu kochen, wird Seeligs Kornkaffee von Kennerinnen gerade als eines der besten Kaffee-Zusatzmittel betrachtet und zwar, wie der stets steigende Verbrauch zeigt, mit Recht. Jede Hausfrau, der keines der bisher beschriebenen Surrogate zuzusetzt, sollte auch noch einen Versuch mit Seeligs Kornkaffee machen, sie wird sicher sehr zufriedener sein.

Koche mit Knorr

Suppenwürfeln jeden Tag
Schmackhafte, billige Suppen!
46 Sorten, wie Erbs, Pilz,
Blumenkohl, Eiersternchen etc.
1 Würfel 3 Teller 10 pfennig.

Ebenso anerkannt sind
Knorr-Hafermehl, Hafersloden,
„Reismehl, Grünternmehl.

Die Hauptmarke!
„Unsere Marine“
Schlager in Qualität.
Die beste 2 Pf.-Cigarette



GEORG A. JASMATZKI & G. DRESDEN
Größte deutsche Cigarettenfabrik

Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter Filiale Karlsruhe.

Sonntag, den 26. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Saale des „Kühlen Krug“

9. Stiftungsfest

Bestehend in Sodal- und Instrumentalkonzert, komischen Vorträgen und Ball unter gefälliger Mitwirkung des Sängerbund „Vorwärts“, des Mandolinvereins „Belweiss“ und des Salonorchesters „Apollo“.

Der Filialvorstand.

Genossenschafts-Mezgerei Karlsruhe-Durlach.

Unter obiger Firma wird von den, von den Firmen Gartner und Densel entlassenen Arbeitern, eine eigene Schlächtereibetriebe.

- Der Warenverkauf findet in folgenden Lokalen statt:
1. Kronenstraße 46,
 2. Brunnenstraße 3a,
 3. Hüppurrerstraße 17,
 4. Hardtstraße 27,
 5. Kaiserstraße 44.

Eine Reihe weiterer Geschäfte werden in den nächsten Tagen eröffnet.

Restaurant „Goldener Adler“

Spezialauschank der Brauerei Kammerer. Jeden Donnerstag Schlacht-Tag. Hochachtend Ernst Müller.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt unentbehrlich.

Prima Mostäpfel
sind fortwährend zu haben bei Heinrich Van, Leffingstraße 15. Gleichzeitig empfehle ich meine neuingerichtete Kelteranlage mit elektrischem Betriebe und Wasserelevator. Größte Säfteausbeutung, schnellste Reibung.

Herrn-Hüte u. Mützen
Adolf Lindenlaub Kaiserstr. 191.

Ein Jagdwagen
Der Darmstädter, 500 Mark sowie diverse andere Gewinne der Eisenacher Lotterie kamen wieder an meine wertere Kundenschaft. Alle, auch die kleinen Darmstädter, zahle bar aus oder tausche gegen Rothenburger Beamtenwohlfahrt, Heberlinger und Stuttgarter à 8.—, Zweibrücker à 1.10, Straßburger, Darmstädter, Bad. Kreuz und Badener, à 1.—, bei 10 Stück 1 Breilos, solange Vorrat reicht.

Carl Göz
Debeststr. 11/15, 5. Rathhaus.

Mostäpfel
prima saure, per Htr. 5.60 M. Dieselben sind vorteilhafter wie Süßäpfel zu 5.20 M., da bei letzteren der Most kein Aroma hat und sich nicht hält.

P. Göz, Morgenstr. 25
Telephon 1607.

Firmaschild mit gußeisernem Pfosten billig zu vert. Hüppurrerstr. 10. Rioaren.

Ausstener.
2 engl. pol. Bettst. mit Kissen, Polstern u. besseren Matratzen, Nachttisch u. Waschkommode mit Marmor und Spiegelauflage, ein doppelt. Spiegelschrank, 1 Vertiko m. Spiegelaufsatz (Kristallfacette), 1 Tischendivan, 1 Tisch mit eich. Platte, 4 Hochstühle, 1 gr. Küchen-schrank, 1 Küchenschrank u. 2 Hocker, ist um den sehr billigen Preis von nur 480 M. abzugeben im Möbel- und Bettenhaus der Weststadt, Sofienstr. 85.

3/4-Beige sehr gute, sowie seid Kleid sehr billig zu vert. Augartenstr. 87, 4. Stod r

Kinderbettstelle eis. mit guter Matraze billig zu verkaufen. Hardtstraße 8, 4. Stod.

Verkaufe fortwährend gut erhalt. Herren- und Frauenkleider, gut gemachte Schuhe, Stiefel in eigener Schuhmacherwerkst. 3970

Frau Streckfuß Durlacherstraße 79.

Zu verkaufen Bettstelle mit pol. Haupt, Kopf, neue Matraze, Deckbett, Kissen zul. 40 M., Vertiko 25 M., Kommode m. 4 Schubladen 14 M., pol. Chiffonniere 26 M., eisernes Kinderbett mit Matraze 14 M. 4213
Hilfstraße 12, porterre.

Schuhmacherei „Blitz“
Inhaber: Georg Maier
Augartenstr. 30 u. Luisenstrasse 67.
Spezial-Schuhbesohlarbeiten 2592
Reparaturen prompt
Mässige Preise.

Zwei hochhaupt. Betten m. gut. Federb. à 50 M., Schläfr. Bett 20 M., Kommode, ber. neu, mit 5 groß. Schubl. 20 M., Schrank mit Heizungsfach, 150 cm breit 20 M., Chiffonniere, Plüschsofa mit 3 Stühlen, Spiegel, 2 Tische, Chaiselongue, alles sehr billig zu verkaufen. 4231
Ludwig Wilhelmstr. 18, Hof.

Anarbeiten von Betten u. Polstermöbeln werden am besten und billigsten befragt im Polster-Geschäft H. Köhler, Schützenstr. 26. 3707

Sowohl, gnädige Frau, nur zu, er kann Ihnen und der ganzen Familie nur nügen! Seeligs handierten Kornkaffee empfehle ich als Arzt jederzeit, besonders aber als Getränk für Kinder.

Das Leben hat seinen Ruh



Schrank, großer, und ein Bett mit Kopf und Matraze zu verkaufen. Sofienstraße 158, 5. Stod. Tel. 388.

Kindbettstellen sowie eis. Bettstellen f. Erwachsene fabrik. bill. zu vert. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 18, Eingang Karl-Friedrichstr. Tel. 388.

Umzüge mit neuen Möbelwagen und Rollen bei Regen (gedeckte Rollen) besorgt billig Karl Wulffinger, Leffingstraße 3a, Telefon 3565.

Zu Sonderpreisen!

Boden-Teppiche

Perser-Teppiche imit. doppelseitig	15.00	10.50	4.90
Axminster-Teppiche schöne Muster	38.00	27.50	12.00
Axminster-Teppiche In. Qualität ca. 200/300 cm	68.00	ca. 170/235 cm	32.00
Bouclé-Teppiche gute Qualität	38.00	27.50	19.00
Perser-Copien mit Fransen, mech. hergestellt	58.00	39.50	28.00
Velour-Teppiche solide Qualität	42.00	27.50	18.00
Tournay-Velour-Teppiche ca. 200/300 cm			110.00

Linoleum-Teppiche	bedruckt Inlaid Muster durch u. durch	150/200	200/250	200/300	250/350 cm
		5.50	8.50	12.—	18.—
		10.50	18.—	29.—	—

Felle

Ziegenfelle in vielen Farben, wattiert und gefüttert	11 ⁵⁰	6 ⁷⁵	2 ⁹⁰
Wildfelle, schöne Exemplare	26 ⁰⁰	16 ⁰⁰	8 ⁰⁰
Fell-Fusstaschen	12 ⁰⁰	7 ⁵⁰	4 ⁷⁵

Vorlagen

Perser Vorlagen imit., doppelseitig	2 ⁵⁰	1 ⁶⁵
Axminster-Vorlagen	9 ⁷⁵	6 ⁰⁰ 4 ²⁵
Bouclé-Vorlagen	5 ⁰⁰	3 ⁶⁰ 2 ⁴⁵
Perser Copien mit Fransen	14 ⁰⁰	9 ⁵⁰ 6 ⁷⁵

Läufer-Stoffe Meter 2²⁵ 1⁵⁰ 95 60

Mode- und Aussteuerhaus
Hugo Landauer
Kaiserstrasse, Ecke Lammstrasse.

Gelegenheitskäufe ≡ weit ≡ unter Preis!

Ca. 500 Woldecken
teils reine Wolle, neueste Musterungen
Stück 5.25 6.75 8.25 9.75 12.00 15.50

Ca. 700 Stück Biberbettücher
weiss und farbig, Ia. Qualitäten
Grösse 140/190 cm 1.25 1.85
Grösse 150/200 cm 2.15 2.40
Grösse 150/220 cm 2.65 3.30

Chinesische Ziegenfelle
naturfarbig und gefärbt
3.40 4.50 5.25 8.25 10.75
12.75 14.75

Fell-Fusstaschen
3.75 4.— 7.25
8.25 11.25 14.—

Ca. 2000 qm Linoleum
teils Restcoupons, fehlerfreie Ware

60 cm breit	67 cm breit	90 cm breit
85,-	95,-	1.25
110 cm	138 cm	200 cm breit
1.75	2.25	2.45 3.50

Große Posten Bettvorlagen
Jute, Tapestry, Bouclé, Velvet, Axminster
St. 1.35 2.50 3.00 3.50 3.75 4.25 4.90 5.50 7.50

Cocos-Türvorleger
St. 38,- 55,- 75,- 1.15 1.50 1.80 2.30 2.65

Boden-Läufer
Juteläufer 45,- 75,- 90,- Plüschläufer 3.90 5.50
Boucléläufer 3.25 3.75 Cocoläufer 1.25 1.75

W. Boländer

Kaiserstrasse 121.

4216

Pfannkuch & Co

Ab diese Woche jeden Freitag und Samstag frisch eintreffend:

Feinste junge Brat-Gänse

7-8 Pfund schwer 4218

Pfund 90 Pfg.

Vorausbestellungen werden in allen Filialen entgegengenommen.

Stadtversand:

- Oststadt:** Filiale Georg-Friedrich-Str. Telefon 2611.
- Mt- u. Südstadt:** Filiale Karl-Friedrich-Str. Telefon 2890.
- Mittelfstadt:** Filiale Akademiestraße Telefon 1213.
- Südweststadt:** Filiale Kurvenstraße Telefon 2843.
- Weststadt u. Mühlburg:** Filialen Kaiser-Allee Telefon 7856 und Eisenbahnstr. Telefon 1282.

Pfannkuch & Co

S. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Durlach.

„Zur alten Residenz.“

Bringe meine modern eingerichteten Lokaltäten in empfehlernde Erinnerung. Schönes Nebenzimmer mit Klavier und separatem Eingang. Hübscher Saal ca. 200 Personen fassend, für Gesellschaften und Vereinsveranstaltungen geeignet.

Guter Mittagstisch von 50 Pfg. an, in und außer Abonnement. Eigene Schlichtung.

Hochachtungsvoll
M. Kitz.



Sinner Biere

sind vorzügliche Qualitäten

Persil



das selbsttätige Waschmittel

Stärkewäsche

wird an den Rändern nicht so leicht rauh, da Persil allen Schweiß, Schmutz und Staub ohne Reiben und Bürsten von selbst löst und vollkommen beseitigt. Also grösste

Schonung des Gewebes

bei garantierter Unschädlichkeit.

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Gelegenheitskäufe!

Neu eingetroffen grosse Posten

Jacquarddecken, Bett-Teppiche

für grosse Betten passend

per Stück Mk. 3.40, 2.60, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50, 8.—, 9.—, 10.—, 11.—, 12.—.

Kamelhaardecken

in grosser Auswahl.

Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Lagerbesuch ohne Kaufzwang. 4068

en gros **Arthur Baer** en detail

Kaiserstrasse 133, 1 Treppe hoch, Ecke Kaiser- und Kreuzstrasse.

Metallbetten, auch für Kinder, billig an Private. Katalog frei.

Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür. (4212)

Fässer u. Krautständer gebrauchte und neue, sind billig zu verkaufen bei Ed. Veder, Ruffer, Durlacherstr. 57. 4186

Sede Mutter

solle ihre Kinder nur mit der **Stechenpferd-Buttermilch-Seife** b. Bergmann & Co., Radebeul waschen, denn sie ist die beste Kinderseife, da äusserst mild und wohlthuend für die empfindlichste Haut. St. 30 Pfg. in Mühlburg: Strauchdrogerie, 4209

Arbeits-Hosen

in ganz vorzüglichen Qualitäten empfiehlt billigst

L. Gretz

Marlensfr. 27. 1484

Prima saures 4192

Mostobst

fortwährend zu haben bei

m. Oswald Schützenstr. 42, Ketterei mit elektr. Betrieb.



Brantlente

kaufen Möbel, Betten, Polsterwaren, Kamin, Einrichtungen solid und billig bei 3299

Josef Kirmann, Herrenstr. 40. Telefon 2612. Lager in 4 Stadtwerten.

Stotternde

erhalten täglich von 11-1 Uhr Auskunft von wenn ich von meinem 30-jährigen Leiden (Stottern) befreit wurde. 2820

S. Waffinger, Karlsruhe, Schützenstr. 42, Hinterhaus.



Residenz Theater
Waldstr.

Programme
von Mittwoch, den 23. inkl. Freitag, den 24. tober 1913:

Die feierliche Enthüllung Einweihung des **Völkerschlachtdenkmal**

zu Leipzig, 18. Oktober

Erste u. grösste internationale kinematographische Revue

Alma wird Wäscherin tolle Humoreske.

Unter Indianern Drama.

Eisenindustrie in Bombay (Indien). Interessanter Industriestoff.

Asfa Nielsen Prolongiert bis inkl. Freitag, 24. Okt

Die Suffragette Mimisches Schauspiel in 5 Akten. Spieldauer 2 Stunden. Beginn: 1/24, 1/26, 1/28 und 1/30.

Trauringe in allen Preislagen



Gravieren gratis. **Fritz Steidle, Rasfaff** Kaiserstrasse 32.



Klapp-Zylinder Seiden-Zylinder

mit Garantie Mk. 4.—, 5.—, 5.50, 6.—, 7.50, 8.50 etc. mit Karton u. Samtkissen.

Moderne Formen. Gute Qualitäten.

Zeumer

Karlsruhe, 4029 Kaiserstr. 125/127.

Schuppen! Haarausfall!

verhindert Bergarnika-Haaröl à 50 Pfg. 2501

D. Mayer, Wilhelmstr. 20